

Ständeratswahlen 2019

Die CVP Aargau will 2019 wieder im Ständerat vertreten sein



Ständeratskandidatin Marianne Binder-Keller.

Die Delegierten der CVP Aargau haben einstimmig Marianne Binder-Keller ins Rennen um den Ständeratssitz geschickt. Sie attestieren ihr beste Chancen, den Sitz für die CVP zu gewinnen. Durch die Vakanz des SP-Sitzes stehen die Zeichen günstig, dass eine Kandidatur aus der politischen Mitte heraus Mehrheitsfähigkeit erlangen kann. Entscheidend wird der zweite Wahlgang sein. Marianne Binder ist Kommunikationsberaterin, Grossrätin, Präsidentin der CVP Aargau und Mitglied des Präsidiums der CVP Schweiz. Den Betrieb in Bundesbern kennt sie aus ihrer Zeit als langjährige Kommunikationschefin der CVP Schweiz. Sie verfügt über ein grosses Netzwerk auf kantonaler und auf nationaler Ebene, ist eine prägende Figur, welche Themen setzt und den Beweis erbringt, dass man auch als Vertreterin einer Mittepartei die Debatte pointiert führen kann. Im Grossen Rat ist sie Mitglied der Justizkommission und der Sicherheitskommission.

4 Fragen des Fraktionspräsidenten Peter Voser an die Ständeratskandidatin Marianne Binder-Keller

Politik ist deine Leidenschaft, das spürt man. Was treibt dich eigentlich an?

Die CVP. Ich möchte ihr die Bedeutung verleihen, die sie als wichtige staatstragende

Kraft verdient. Die CVP ist der Kitt, der die Schweiz zusammenhält. Eine Partei, die auf Ausgleich und Lösungen ausgerichtet ist, die verschiedene politische Kräfte versöhnt und das Erfolgsmodell Schweiz auf einmalige Weise verkörpert. Dieses ist nämlich nicht auf Regierung und Opposition ausgerichtet, wie die meisten Systeme des Westens, sondern auf die Konkordanz. In keinem Land der Welt gibt es einen so grossen Mitteblock. Den vertreten wir. In meinen Augen zum Besten der Schweiz und zum Besten des Kantons Aargau.

In der Landesregierung sind wir die kleinste Regierungspartei. Was gibt dir die Zuversicht, dass die CVP es schaffen kann.

Majorzwahlen sind anders als Proporzahlen. Die CVP stellt im Ständerat nach wie vor die grösste Gruppe. Das heisst doch, dass es im Stöckli nicht unbedingt auf die Hausmacht einer Partei ankommt, sondern auf die Fähigkeit auch in anderen politischen Lagern Mehrheiten zu bekommen. Das, was wir immer beklagen, nämlich durch unsere Konsensorientiertheit weniger mediale Aufregung verursachen zu können, kommt einer CVP dann zugute, wenn es um die Frage geht, von welchen Kräften sich die Menschen am breitesten vertreten fühlen. Da haben wir sicher einen Vorteil gegenüber denjenigen Parteien, die mit extremen Positionen für die grosse Kammer eher Stimmen holen. Die meisten Abstimmungsergebnisse sind ja auch in unserem Sinne. Jetzt müssen es nur noch die Wahlergebnisse sein.

Wie führst du den Wahlkampf als Ständeratskandidatin?

Abgesehen davon, dass für mich sowieso immer Wahlkampf herrscht, ist der Ständeratswahlkampf Teil des Nationalratswahlkampfes. Schliesslich bin ich auch auf der Nationalratsliste. Wir führen ihn alle gemeinsam. Denn nur gemeinsam gewinnen wir. Selbstbewusst. Pointiert. Wahrnehmbar.

Es ist mir wichtig, klar zu sagen, wofür wir stehen. Auch wenn wir nicht mit extremen

Forderungen aufwarten, glaube ich, den Beweis erbringen zu können, dass unsere Politik attraktiv ist. Ich führe die Debatte gerne pointiert und setze Themen, bevor sie mir von links und rechts aufgedrängt werden.

Die da wären?

Beispielsweise das Verhältnis von Rechtsstaat und Fundamentalismus. Bei allem christlichen Verständnis für die Nöte von Einwanderern dürfen wir die Augen nicht verschliessen vor Problemen, die entstehen, wenn Menschen mit einem völlig anderen Verständnis für unsere westlichen Errungenschaften bei uns leben. Es ist eine falsche Toleranz, sich untoleranten Strömungen zu beugen und Parallelgesellschaften entstehen zu lassen. Dis Diskussion darüber kann man nicht anderen Parteien überlassen. Als Sicherheitspolitikerin geht mir auch die Gewalt gegen Polizeikräfte sehr nahe, ebenso wie die Gewaltexzesse gegen Frauen. Wirtschaftspolitisch setze ich Akzente bei der Bürokratie, unter deren Last die Unternehmen stöhnen, wir machten uns beide ja stark für eine Bürokratiebremse. Ausserdem setzte ich mich mit Vorstössen ein für den besseren Einbezug älterer Fachkräfte in den Arbeitsmarkt mittels Quereinsteigerprogrammen, flexiblere Arbeitszeit- und Lohnmodelle und einer Flexibilisierung der beruflichen Vorsorge. Ein Thema, welches mir am Herzen liegt, ist die bessere Vereinbarkeit der Familien- und Erwerbsarbeit. Dies nicht nur durch bessere familienergänzende Betreuungssysteme und bessere Stundenpläne, sondern auch durch die Aufwertung der Familienarbeit und der Hauswirtschaft. Ich möchte, dass dies Kriterium wird für den Wiedereinstieg ins Erwerbsleben oder für die Anrechnung beim Aufnehmen einer Weiterbildung. Hauswirtschaftliche Kompetenzen haben Zukunft angesichts einer immer älter werdenden Gesellschaft.

Mittepolitik – spektakulär in Konsenskraft und Wirkung

Geht es darum, Abstimmungen zu gewinnen, ist die CVP DER sichere Wert. In über 80% folgt das Schweizer Volk unseren Parolen. Das zeigt, dass wir am Puls sind und mit unserer Politik richtig liegen. Bei den Wahlen sieht dies leider anders aus. Zu den Siegern gehören Parteien, welche Extrempositionen vertreten, welche Feindbilder heraufbeschwören – seien es die Ausländer, Sozialschmarotzer, Abzocker und Gutverdiener. Da haben die Lauten, die Provokateure die Nase vorn, weniger die Brückenbauer und die Schaffer im Hintergrund.

Das Wahlteam, die Parteileitung, das Sekretariat, Bezirke und Vereinigungen sind seit Anfang dieses Jahres intensiv am Vorbereiten des Wahlkampfes 2019. Wir können und wollen als CVP nicht die SVP oder die SP kopieren. Wir wollen die CVP bleiben und die Geschicke des Kantons, unseres Landes weiterhin mit Sachverstand und Vernunft prägen. Wir wollen den Leuten aufzeigen, dass wir eine charmante Partei sind, welche die Anliegen der Bevölkerung ernst nimmt, aber die Lösungen nicht in den Extremen sucht. Die CVP wehrt sich gegen die stetig steigenden Gesundheitskosten, aber nicht auf Kosten einzelner. Alle Kostenträger sollen etwas zur Senkung beitragen. Die CVP wehrt sich gegen den Bildungsabbau, aber Bildung muss weiterhin finanziell tragbar sein, sowohl für die Familien wie auch für den Staat. Mittepolitik mag weniger vordergründige Knalleffekte haben, ist aber spektakulär in ihrer Konsenskraft und in der Wirkung.

Die CVP muss es schaffen, den Wählerinnen und Wählern unsere Positionen aufzuzeigen, zu zeigen, dass wir gute und somit auch wählbare Kandidierende haben. Unsere Grossratsfraktion setzt alles daran, im Kanton Akzente zu setzen. In den Bezirken erfreuen CVP-ler die Bevölkerung mit Rosen und Sonnencremen – charmante Gesten, welche sehr geschätzt werden. Wir sind viel sichtbarer geworden, wir sind pointierter. Die CVP braucht es – damit im Kanton und in unserem Land nichts anbrennt.

Barbara Totzke,
Leiterin Kantonalsekretariat

Ein Ja zum Verfassungsartikel heisst Ja zu sicheren Velowegen

Das Velo ist Sportinstrument sowie ideales Fortbewegungsmittel im Dorf und in der Stadt. Velofahren ist beliebt, gesund, umweltfreundlich und hält fit. Der Bundesbeschluss sichert die Velowege und ermöglicht gefahrloses Velofahren für Alt und Jung im Velo-Land Schweiz.

Auslöser des Bundesbeschlusses ist eine Volksinitiative. Ein Komitee aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Parteien sowie Organisationen aus dem Verkehrs-, Gesundheits-, Umwelt- und Sportbereich reichte im März 2016 die Veloinitiative ein. Nachdem die Räte einen Gegenvorschlag ausgearbeitet hatten und dieser vom Nationalrat mit 115 zu 70 Stimmen und im Ständerat mit 37 zu 1 Stimme angenommen worden ist, wurde die Initiative zurückgezogen. Mit Ausnahme der SVP wird der neue Verfassungsartikel von allen Parteien und von zahlreichen Sport-, Gesundheits-, und Verkehrsorganisationen unterstützt.

Der angepasste Art. 88 BV will Velowege rechtlich gleich behandeln wie Fuss- und Wanderwege, welche schon lange in der Bundesverfassung verankert sind. Planung, Bau und Unterhalt der Velowege bleiben weiterhin Aufgabe der Kantone und Gemeinden.



Ruth Humbel, Nationalrätin.

Der Bund wird sie subsidiär unterstützen. Velofahren ist platzsparend, gesund und umweltfreundlich. Wer das Velo nimmt, trägt dazu bei, dass der Autoverkehr weniger dicht und der ÖV weniger stark belegt ist. Mit einem guten Velowegnetz lassen sich die unterschiedlichen Verkehrsarten trennen. Autos, Velos und Fussgänger kommen sich weniger in die Quere und die Unfallgefahr wird reduziert. Aus Überzeugung sage ich JA zum neuen Verfassungsartikel und zu sicheren Velowegen.

Ruth Humbel, Nationalrätin

Neue Präsidentin CVP Aarau Regio

Jetzt braucht es Teamarbeit und Experimentierfreudigkeit

Die CVP Aarau Regio hat wegen dem drohenden Aussterben der Ortsparteien beschlossen, neue Wege zu gehen, diesen die Möglichkeit zu geben, mit der Bezirkspartei zu fusionieren.

Erlinsbach und Küttigen sind diesen Schritt bereits gegangen. «Wir wollen Synergien schaffen und Ressourcen möglichst effektiv und effizient nutzen», betont Brigitte Schwaller, welche im Mai das Präsidium von Grossrat Andre Rotzetter übernommen hat. «Bei den nächsten Grossratswahlen muss unser Ziel sein, mindestens den einen Sitz im Bezirk Aarau zu halten.» Noch ist das Team zu klein. Brigitte Schwaller ruft dazu auf, sich unter cvpaarauregio@cvp-aargau.ch zu melden, um mitzuhelfen, die CVP-Politik zu tragen. Die Aufgaben bestehen darin, Ideen einzubringen, Gemeindeämter zu besetzen, an lokalen Anlässen teilzunehmen, bei Pla-



Brigitte Schwaller, die neue Präsidentin CVP Aarau Regio.

katierungen, Standaktionen, Verteilung von Flyern mitzuhelfen und einiges mehr.

Brigitte Schwaller, Küttigen

Agrarinitiativen: Mit staatlichem Aktivismus zum Misserfolg!

Am 23. September 2018 entscheidet die Schweizer Bevölkerung über zwei Agrar-Initiativen. Beide Initiativen verfolgen ähnliche Ziele, verlangen einen Kurswechsel in der Agrarpolitik und führen zu einer Marktabschottung und einer kaum umsetzbaren Zollbürokratie. Die Grundsatzfrage lautet: Noch mehr staatliche Intervention oder Eigenverantwortung und Aufklärung der Konsumenten.



Grossrat Ralf Bucher während seiner Präsentation am Parteitag.

Die Initiativen sind wohl gut gemeint und wollen ihren Beitrag für eine bessere Welt leisten. Es stellt sich die Frage, wie realistisch die Forderungen sind und ob sie überhaupt umgesetzt werden können.

Fair-Food-Initiative

will zusätzliche Vorschriften

Die Fair-Food-Initiative der Grünen verpflichtet den Staat, die ökologischen und sozialen Anforderungen an die Herstellung und den Verkauf von Lebensmitteln stark zu erhöhen. Zusätzliche staatliche Produktionsvorschriften im In- und Ausland sollen sicherstellen, dass in der Schweiz nur noch Lebensmittel verkauft werden dürfen, die dem Schweizer Standard entsprechen.

Initiative für Ernährungssouveränität

will Produktion verteuern

Die Initiative der Bauerngewerkschaft Uni-

terre will die Landwirtschaftspolitik fundamental ändern. Der Staat soll über mehr Vorschriften die kleinbäuerliche Landwirtschaft fördern. Die Initiative sieht eine Reihe von Massnahmen vor: unter anderem Importverbote, höhere Zölle, zusätzliche Direktzahlungen und mehr Angestellte in bäuerlichen Betrieben. Vor allem die Erhaltung der Strukturen oder gar die Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft im Zeitalter von Digitalisierung ist weltfremd.

Eigenverantwortung stärken und Wettbewerb zulassen

Bundesrat und Parlament empfehlen, beide Volksinitiativen abzulehnen. Die innovative Land- und Ernährungswirtschaft hat überhöhten Staatsaktivismus nicht nötig und würde langfristig eher geschwächt. Jedoch braucht es weiterhin eine konsequente Aufklärung der Bevölkerung über die Verantwortung beim Einkauf, was einen nachhaltigeren Erfolg verspricht als Verbote und die Einschränkung der Wahlfreiheit.

Ralf Bucher, Grossrat



Aargauische Volksinitiative „Millionärssteuer – Für eine faire Vermögenssteuer im Aargau“ vom 24. Juni 2016

Keine Unterstützung von Seite CVP

Die Volksinitiative der JUSO verlangt eine Änderung des Vermögenssteuertarifs § 55 Abs. 1 des Steuergesetzes. Analysen zeigen, dass die Vorlage den untersten Bereich der Steuerpflichtigen entlasten würde, aber bereits für einen Grossteil des Mittelstands steuererhöhende Auswirkungen hätte. Die CVP unterstützt diese Initiative nicht.

Auch wenn der Kanton Aargau finanziell in einer herausfordernden Situation ist, erachtet die CVP eine Änderung beim Tarif der Vermögenssteuer nicht als zielführend. Bereits bei der letzten Teilrevision des Steuergesetzes wurde der Vermögenssteuertarif gesenkt mit einer prozentual starken Entlastung von bis zu 15% bei kleinen Vermögen.

Folgende Gründe sprechen für eine Ablehnung der Initiative:

- Der Kanton Aargau hat im Vergleich zu den Nachbarkantonen schon heute bei kleinen steuerbaren Vermögen eine unterdurchschnittliche Belastung.
- Die Vermögenssteuer ist eine zum Teil fragliche Steuer, da das Geld bereits

über die Einkommens- und Kapitalsteuer besteuert wurde.

- Insbesondere wären ältere Menschen, die das Vermögen für ihre Altersvorsorge einsetzen können, stark betroffen sowie zahlreiche KMU.
- Eigenheimbesitzer, die ihr Eigentum abbezahlt haben, würden durch diese Veränderung zusätzlich besteuert.
- Die Attraktivität des Aargaus wäre für Vermögende gefährdet wie auch das Rating unseres Kantons.

Das sind die Hauptargumente, weshalb sich die CVP für die Ablehnung der Initiative stark macht.

Andreas Meier, Grossrat



Grossrat Andreas Meier überzeugt den Parteitag.



And the CVP-Aargau-OSKAR goes...

to Daniel Käppeli
für die Internetseite der Petition Pro Umfahrung Mellingen.

Daniel Käppeli ist in der Parteileitung für Social Media zuständig. Ihm verdankt die CVP den professionellen Auftritt der Online Petition Pro-Mellingen. Dank ihm lief alles reibungslos ab. Wir sammelten innert kürzester Zeit beinahe 3500 Unterschriften. Der Druck aus der Bevölkerung

ist denn auch Teil des Erfolgs, dass sich die Umweltverbände und die Regierung endlich geeinigt haben. Die seit Jahren blockierte Umfahrung und die ersehnte Befreiung der Altstadt von Mellingen liegt in Reichweite. Dank der Initiative der CVP. Dank Daniel Käppeli. ■



Mr. Pro-Mellingen Daniel Käppeli.

CVP Reise 2018 nach Thüringen

Kultur, Landschaft, Gesellschaft und Geniessen

Seit Jahren, ja fast Jahrzehnten, findet sich gegen Ende Mai eine illustre Gruppe zusammen, die einige Tage auf Reisen geht. Die Reisen fussen auf den drei Pfeilern Kultur und Landschaft, gute Gesellschaft und Geniessen.

So gehörte in Thüringen die Schwarzbierbrauerei Bad Köstritz ebenso zu unseren Zielen wie Erfurt, Jena, Goslar oder Eisenach mit dem hochinteressanten Bachmuseum oder den alten Wartburgwerken, die einen Blick in die deutsche Auto- und Industriegeschichte boten. Ein besonderer Höhepunkt war die Fahrt mit der Dampfbahn auf den Brocken.

Jeden Abend nach wohlverdientem Essen wurde der Tag nochmals bei einem Bier oder einem Viertele Weissen durchbesprochen. Dafür eignete sich der Innenhof unseres Hotels mit Blick auf die ehrwürdige Wartburg



Gruppenbild auf der Wartburg in Eisenach.

ausgezeichnet. Hier entstand auch auf Initiative unserer beiden Freiämter Ritas (Strebel und Fischer) dieses Gruppenbild.

Andreas Brunner, Reiseorganisator ■

Parolenspiegel

Eidgenössische Vorlagen

Fair-Food-Initiative	NEIN
Ernährungssouveränität	NEIN
Velo-Initiative	JA

Kantonale Vorlagen

Millionärssteuer	NEIN
------------------	------

Impressionen Parteitag



Agenda



23. September 2018

Volksabstimmungen

20. Oktober 2018

CVP Schweiz: Delegiertenversammlung in Luzern

25. Oktober 2018, 19.30 Uhr

Parteitag CVP Aargau in Mägenwil

30. Oktober 2018

Senioren CVP: Referat Arbeit KESB

20. November 2018

Gönneranlass CVP Aargau



20. November 2018

Volksabstimmungen

Die Termine finden Sie unter <http://www.cvp-aargau.ch/events>

AZB
5000 Aarau

**Haben Sie eine neue Adresse?
Oder wollen Sie uns einen Beitrag
schicken?**

**Schreiben Sie uns auf
info@cvp-aargau.ch**

Herausgeber

CVP Aargau,
Mitgliederzeitschrift der CVP Aargau

Erscheinungsweise

4–5× jährlich

Jahresabonnement

Fr. 40.–

Auflage

7650 Exemplare

Administration

Sekretariat CVP Aargau,
Laurenzenvorstadt 79, 5000 Aarau
Tel. 056 222 97 97

E-Mail

info@cvp-aargau.ch

Gestaltung, Satz und Druck

Bürli AG, Döttingen